

WIR 1975 - 2025 WERDEN 50

JUBILÄUMSJAHRBUCH
KREIS STEINFURT



KREIS
STEINFURT



Wir werden 50!

Jubiläumsjahrbuch für den Kreis Steinfurt
Der Kreis Steinfurt feiert 2025 sein 50-jähriges Bestehen. Im Kreislehrgarten vorm Kötterhaus kommen Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis und seinen europäischen Partnerkommunen zusammen. Sie zeigen einen selbstbewussten Kreis, der in Vielfalt zusammenhält und seiner Zukunft mit Offenheit begegnet.

Foto: Kreis Steinfurt

Herausgeber

Kreis Steinfurt und Kreisheimatbund Steinfurt
Kreis Steinfurt | Der Landrat
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt

Beratende Mitwirkung

Redaktion Jahrbuch und Kreisheimatbund Steinfurt

Redaktionsleitung

Angelika von Dewitz-Krebs, Kreis Steinfurt

Bildredaktion

Michaela Bäcker, Kreis Steinfurt

Redaktion

Büro des Landrates, Kreis Steinfurt

Angelika von Dewitz-Krebs, Kreis Steinfurt

Kristina Dröge, Kreis Steinfurt

Helmut Drüing (plattdeutsche Texte)

Heinz Hölscher

Manfred Mönkehues

Bernd Tombült (plattdeutsche Texte)

Bärbel Weßling

Kirsten Weßling, Kreis Steinfurt

Karlheinz Wilp

Projektleitung

Kristina Dröge, Kreis Steinfurt

Layout/Satz

Michaela Bäcker, Kreis Steinfurt

Druck

KRÜGER Druck & Verlag GmbH Co. KG, Merzig

ISBN

978-3-946805-15-1

Erscheinungsjahr

2024

Kontakt

Angelika von Dewitz-Krebs

E-Mail: jahrbuch@vondewitz-krebs.de

Telefon: 0251 278939

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks von Bild und Text, liegen bei den jeweiligen Autorinnen und Autoren. Für den Inhalt der Textbeiträge sind die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.

Wir werden 50!

Grußwort	16
Dr. Martin Sommer Landrat des Kreises Steinfurt	
Grußwort	18
Reinhild Finke Vorsitzende des Kreisheimatbundes, Kreisheimatpflegerin	
Vernunftehe mit Tendenz zur Zwangsheirat	21
Die kommunale Neugliederung 1975 stieß in der Region auf viel Gegenwind Rainer Menebröcker	
Wie die Kreisreform einen Shoppingausflug ruinierte	26
Helma Freese Steinfurt-Burgsteinfurt	
Wer mit wem? Und „TE“ muss auch bleiben!	27
Die Gebietsreform vor 50 Jahren wühlte viele Bürger auf Cornelia Zorn Lotte	
„Felix“ plus „Moritz“ gleich „Banjo“	31
Auch die Polizei musste sich nach der Kommunalreform noch einmal neu aufstellen Josef Brinker Kreis Steinfurt	
Kreis Steinfurt oder doch lieber Landkreis Münster?	37
Die Gebietsreform stürzte die Stadt in einen echten Zwiespalt Anna Lindenblatt Greven	
Die Bilanz von 50 Jahren	42
Die Vergangenheit betrachten, um die Gegenwart zu verstehen Leni Huesmann Hopsten	
Eine Stadt verliert ihren Titel	44
Zusammenlegung im Jahr 1937 hatte gravierende Folgen Sabine Jarnot Metelen	
Zwei Partner, die auf Augenhöhe arbeiten	47
Kreis und Kommunen kommen bei vielen Projekten zusammen Martin Forstmann und Olaf Grönefeld Rheine	
De aolle Häer kliëwet an Ippenbürn	51
August Lünemann kann de „Kommunale Neugliederung“ nich begriepen Robert Herkenhoff Recke	

Tauziehen um die Kreisstadt	53
Anfang 1974 änderte sich die politische Meinung über den Standort Lothar Kurz Rheine	
Ortsteile schon vor der großen Reform vereinigt	57
Beschluss fiel 1969 nach einer sehr knappen Abstimmung Dr. Anton Janßen Horstmar und Horstmar-Leer	
Ein Dorf kämpft für seine Selbständigkeit	61
Detailreiches Entwicklungskonzept überzeugte die Landesregierung Josef Berkemeier Saerbeck	
„Alles, bloß nicht Steinfurt!“	68
Kreis Tecklenburg klagte sogar gegen die kommunale Neugliederung Jannik Schröder Tecklenburg	
„Raubrittermethoden“ und „Länderklau“	75
Kommunale Neugliederung brachte auch Grenzziehungskonflikte Robert Herkenhoff Ibbenbüren und Recke	

Ortsgeschichte

Statussymbol aus Stein	80
Die „Fabrikantenvilla Engelbert Kerstiens“ ist das älteste Bürgerhaus im Ort Sebastian Kreyenschulte Neuenkirchen	
Retterin in Ordenstracht	87
Othilda Bollen versteckte einen jüdischen Jungen im Kinderheim Dr. Willi Feld Wettringen	
Stele erinnert an tragisches Schicksal	93
In den letzten Kriegstagen fiel der Soldat Karl Kistler am Birgter Berg Rudolf Averbeck Hörstel-Riesenbeck	
„... und das schöne Dorpf an allen vier Ecken angezündet“	98
Niederländische Truppen vernichteten im Juli 1627 Häuser und Kirche Gebhard Aders Altenberge	
Gesandte, Gäste, Genießer, Geflüchtete	105
Das Gasthaus zur Post beherbergte viele unterschiedliche Menschen Torsten Buller und Daniel Salinga Ladbergen	
Der Bestseller aus dem Mittelalter	109
W. Rolevincks „Fasciculus Temporum“ prägte lange das Weltbild seiner Zeitgenossen Werner Thiel Laer	

Darstellen, was nicht sichtbar bleiben durfte	114
Projekt der Stolpersteingruppe erinnert an die jüdische Synagoge Bernd Hammerschmidt Lengerich	
Streit- und Prestigeobjekt	119
Kirchenbänke waren immer mehr als nur Sitzgelegenheiten Dr. Maria Hillebrandt Nordwalde	
Strenge Regeln für neue Häuser	129
Siedlung Mühlenbreite entstand ab 1953 als sozialer Wohnungsbau Wolfgang Johannemann Lotte-Wersen	
Annäherungen an ein Dorf	134
Günter Pfützenreuter Nordwalde	
Ein „sehr solider und fleißiger Mann“	136
Im 19. Jahrhundert hatte Metzger Brüning dennoch zu wenig Geld Angelika Pries Rheine	
Eine letzte Erinnerung an die jüdische Gemeinde	142
Friedhof am Mühlentörchen wurde nach 85 Jahren wiederhergestellt Hartmut Klein, Stefanie Remberg und André Schaper Rheine	
Vom Fluss ins Freibad	148
Die DLRG-Ortsgruppe ist inzwischen knapp 100 Jahre alt Nele Roskam Rheine	
Als „Volksschädling“ zur Zuchthausstrafe verurteilt	151
Karl Köhler starb als Opfer der NS-Justiz im Arbeitslager Dorf 304 Günter und Magda Achterkamp Rheine-Mesum	
Bewaffneter Aufruhr an Weihnachten	156
Stein des Anstoßes war eine alte Steuer namens „Holzschulzroggen“ Dr. Christof Spannhoff Saerbeck	
Christen und Juden feierten gemeinsam	160
Einzigartige Kooperation zur Huldigung von König Friedrich Wilhelm IV. Dr. Willi Feld Steinfurt-Burgsteinfurt	
Noch immer eine echte Fundgrube	165
Sondengänger entdeckten an Aa und Vechte alte Siedlungsspuren Werner Janning Wettringen	

Kultur

Künstlerische Vielfalt für alle	169
Kulturwerkstatt Altenberge erhält Auszeichnung des Kreises Jana Uppenkamp Altenberge	
Er schreibt und malt	173
17-jähriger Schüler gibt Gedichtband zum Schuljubiläum heraus Marit Liza Müller Kreis Steinfurt	
Worte mit Witz & Wehmut	174
Schreibworkshop Ann-Malin Eckert Kreis Steinfurt	
Heimat – Was ich so brauch	176
Clara Bank	
Gedicht	177
Mirka Mathmann	
Gedicht zur Heimat	177
Levke Höke	
Gedicht	178
Enola Meschkat	
Wunde Füße	179
Josephine-Emilia Schäfer	
Die Froschprinzessin	180
Svea Höhn	
Die gelangweilte Prinzessin	182
Alissa S.	
Ein dadaistisches Zeitungsgedicht	183
Thea, Jule und Svea	
Heimat für Dich	184
Lena	
Ein kleiner Hoffnungsstrahl	185
Darja Schulz	
Zeitgeist mit Bodenhaftung	187
Jan Schemmer erhält den Sparkassen Nachwuchspreis Kultur 2023 Ann-Malin Eckert Kreis Steinfurt	

Immer neuer Rundweg durch die Land(wirt)schaft	191
Anneliese Harde erhält den Brauchtumspreis für ihr Engagement Simone Cool Kreis Steinfurt	
Religionsunterricht? Ja, bitte!	194
Prämierte Facharbeit untersuchte neue Unterrichtsansätze Sophia Jaretzki Westerkappeln	
Ein Trauertag wird zum Glücksfall	198
Eine Begegnung am Ehrenmal Hünenborg mündete unerwartet in ein gemeinsames Filmprojekt Heinz Schulte Rheine	
Der Kultur auf der Spur	203
Projekt katalogisiert die privaten Kunstschatze der Gemeinde Reinhard Fischer Lotte	
Von filigran bis nützlich	207
Korbmuseum in der Alten Ruthemühle zeigt unterschiedliches Flechtwerk Marlies Kiffmeyer Recke	
Wat is dat richtige Platt?	210
De Menskenvöstand ersett kiene nao sao klouke Technik Irma Eggert Westerkappeln	
Eine ganz andere Deutung möglich	212
Figuren an der Stadtkirche könnten auch Moses und Elia sein Reiner Ströver Westerkappeln	
Der Tod	216
Vielfältige Gedanken zu einem verdrängten Thema Karlheinz Wilp Steinfurt-Burgsteinfurt	
Drei Arten von Heimatpflege	220
Preis des Landes NRW zeichnet Personen, Vereine und Projekte aus Marit Liza Müller Kreis Steinfurt	
Bergmännisches Brauchtum erhalten	222
„Knappenverein Tecklenburger Land“ gewinnt Heimat-Preis 2023 Marit Liza Müller Kreis Steinfurt	
Eine emotionale Sprache ohne Hintergedanken	225
Plattdeutsch-Autor Otto Pötter auf dem zweiten Platz beim Heimat-Preis André Schaper Kreis Steinfurt	
Kreativ auf drei Ebenen ein Buch gestaltet	229
Dritter Platz beim Heimat-Preis NRW: „Kinder schreiben für Kinder“ Marit Liza Müller Kreis Steinfurt	

Natur und Technik

Ein Dreieck für Drahtesel	233
Projekt ist ein Meilenstein für Klimaschutz, Tourismus und Mobilität Udo Schneiders und Dr. Dennis Guth Kreis Steinfurt	
Verborgene Bergbau-Relikte rund um den Schafberg	238
Viele Rohstoffe auf engstem Raum dank geologischer Besonderheiten Peter Herschlein Westerkappeln	
Die unbekannte Heimat vor der Haustür	243
Wanderung durch den Groner Forst führt zu rätselhaften Orten Susanne Plake Westerkappeln	

Menschen

„Anschluss an die weite Welt“	249
Vor allem die Bürger pflegen Kontakte nach Badersleben und Guénange Ulrike Kluck und Annette Hagemann Laer	
„Elton“ und seine Freundinnen aus dem Haus Simeon	254
Malteser bieten seit 2020 einen Besuchs- und Begleitsdienst mit besonders ausgebildeten Hunden Wolfgang Krüper Emsdetten	
Grausame Menschenversuche	261
Prämierte Arbeit thematisiert ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte Theresa Wegmann Saerbeck	
Ostern to miene Kinnertiet	266
För de haugen Dage moss alls propper un in Uorder sien Paul Baumann Greven	
Ein anonymer Spaziergänger	270
Beschrieb Professor Anton Hilckman die Stadt zur 600-Jahr-Feier? Dr. Klaus Offenberg Hörstel-Bevergern	
1972 – Die Ferkelhebamme	273
Helma Freese Steinfurt-Burgsteinfurt	
Vom Glück einer Begegnung: Ein Portrait wird zum Nachruf	275
Hanna Schmedt starb am 8. März 2024 mit 105 Jahren Ingrid Suhre Lienen	

En Schlachtepaket in'n Koffer füör Tante un Onkel	281
Bi us to Hus hebbt wi nich schmachten brukt Karl-Heinz Käller Mettingen	
De Mann met de Müschke, dat soll mien Papa sien?	283
De kleine Heinrich kannde em lange Tied bloß ut dat Fotoalbum Heinrich Stücker Ochtrup	
Mein 50. Geburtstag	287
Aleksandra Holtzmer Laer	
Der Pilot, der vielen das Leben rettete	289
Werner Dietrich änderte den Kurs des abstürzenden Jets Rainer Seidl Recke	
„Wenn du eenmaol met de Arbeit anfangen bis ...“	292
Erfahrener Kollege gab dem jungen Lehrling einen weisen Rat Berthold Jürgens Emsdetten	
Ein Ehrenamt und noch eins und noch eins	293
Ein persönlicher Rückblick auf fast 50 Jahre Leben im Kreis Monika Niesert Rheine	

Junge Autorinnen und Autoren

„Alles, bloß nicht Steinfurt!“	68
Kreis Tecklenburg klagte sogar gegen die kommunale Neugliederung Jannik Schröder Tecklenburg	
Vom Fluss ins Freibad	148
Die DLRG-Ortsgruppe ist inzwischen knapp 100 Jahre alt Nele Roskam Rheine	
Künstlerische Vielfalt für alle	169
Kulturwerkstatt Altenberge erhält Auszeichnung des Kreises Jana Uppenkamp Altenberge	
Er schreibt und malt	173
17-jähriger Schüler gibt Gedichtband zum Schuljubiläum heraus Marit Liza Müller Kreis Steinfurt	
Worte mit Witz & Wehmut	174
Schreibworkshop Ann-Malin Eckert Kreis Steinfurt	

Heimat – was ich so brauch	176
Clara Bank	
Gedicht	177
Mirka Mathmann	
Gedicht zur Heimat	177
Levke Höke	
Gedicht	178
Enola Meschkat	
Wunde Füße	179
Josephine-Emilia Schäfer	
Die Froschprinzessin	180
Svea Höhn	
Die gelangweilte Prinzessin	182
Alissa S.	
Ein dadaistisches Zeitungsgedicht	183
Thea, Jule und Svea	
Heimat für Dich	184
Lena	
Ein kleiner Hoffnungsstrahl	185
Darja Schulz	
Zeitgeist mit Bodenhaftung	187
Jan Schemmer erhält den Sparkassen Nachwuchspreis Kultur 2023 Ann-Malin Eckert Kreis Steinfurt	
Religionsunterricht? Ja, bitte!	194
Prämierte Facharbeit untersuchte neue Unterrichtsansätze Sophia Jaretzki Westerkappeln	
Sonnenaufgang in Tecklenburg	219
Daniel Gwiazda	
Drei Arten von Heimatpflege	220
Preis des Landes NRW zeichnet Personen, Vereine und Projekte aus Marit Liza Müller Kreis Steinfurt	
Bergmännisches Brauchtum erhalten	222
„Knappenverein Tecklenburger Land“ gewinnt Heimat-Preis 2023 Marit Liza Müller Kreis Steinfurt	

Kreativ auf drei Ebenen ein Buch gestaltet	229
Dritter Platz beim Heimat-Preis NRW: „Kinder schreiben für Kinder“	
Marit Liza Müller Kreis Steinfurt	
Grausame Menschenversuche	261
Prämierte Arbeit thematisiert ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte	
Theresa Wegmann Saerbeck	

Plattdeutsche Texte

De aolle Häer kliëwet an Ippenbürn	51
August Lünemann kann de „Kommunale Neugliederung“ nich begriepen	
Robert Herkenhoff Recke	
Angemessen	186
Otto Pötter Rheine	
Wat is dat richtige Platt?	210
De Menskenvöstand ersett kiene nao sao klouke Technik	
Irma Eggert Westerkappeln	
Nachhaltig	259
Otto Pötter Rheine	
Ostern to miene Kinnertiet	266
För de haugen Dage moss alls propper un in Uorder sien	
Paul Baumann Greven	
En Schlachtepaket in’n Koffer füör Tante un Onkel	281
Bi us to Hus hebbt wi nich schmachten brukt	
Karl-Heinz Käller Mettingen	
„Wenn du eenmaol met de Arbeit anfangen bis ...“	292
Erfahrener Kollege gab dem jungen Lehrling einen weisen Rat	
Berthold Jürgens Emsdetten	

Plattdeutsche Gedichte

Usse Hubert sienen Gaorn	36
Berthold Jürgens	
Moderleiwe	46
Paul Baumann	

Familge	190
Nikolaus Evers	
Usse schöne Platt	202
Otto Pötter	
Ne lütke Lähre	206
Günther Schwegmann	
De twee Plöge	288
Berthold Jürgens	

Gedichte

Teufelskreis	60
Heidrun Beckmann	
Steinfurt	67
Karlheinz Seibert	
Zeit	74
Nina Koch	
Erinnerung	97
Nina Koch	
Glaubensfreiheiten	168
MariaLuise König	
Pättkes im Kreis	171
Karlheinz Seibert	
Heimat – was ich so brauch	176
Clara Bank	
Gedicht	177
Mirka Mathmann	
Gedicht zur Heimat	177
Levke Höke	
Gedicht	178
Enola Meschkat	

Wunde Füsse	179
Josephine-Emilia Schäfer	
Ein dadaistisches Zeitungsgedicht	183
Thea, Jule und Svea	
Heimat für Dich	184
Lena	
Ein kleiner Hoffnungsstrahl	185
Darja Schulz	
Augenblick	189
Nina Koch	
Sonnenaufgang in Tecklenburg	219
Daniel Gwiazda	
Kommunikationsstörung	248
Heidrun Beckmann	
Kreisgebietsreform	272
Berthold Jürgens	
Alter?	274
Heidrun Beckmann	
Hoffnung	286
Gertrud Stening	

Anhang

Autorinnen und Autoren, Fotografinnen und Fotografen	300
Ortsindex	311

Rainer Menebröcker

Vernunftete mit Tendenz zur Zwangsheirat

Die kommunale Neugliederung 1975 stieß in der Region auf viel Gegenwind

Es war keine Liebesheirat, für viele keine Vernunftete, sondern eher eine Zwangsvermählung, die durch die kommunale Neugliederung 1975 festgezurr wurde. „Tecklenburg sagt ‚Nein!‘“, titelte der Tecklenburger Landbote bereits am 20. Mai 1968 nach einer Protestversammlung. In der sich anschließenden Sondersitzung des Tecklenburger Kreistages sprach dieser sich einstimmig gegen die von der Rietdorf-Kommission im Gutachten B geforderte Großkreislösung Steinfurt-Tecklenburg aus. Bedauert wurde, dass kein Landtagsabgeordneter den Weg von Düsseldorf nach Tecklenburg gefunden hatte.

Am 7. Mai 1968 wurde der Landesregierung das Gutachten über die „Reform der Landkreise in Nordrhein-Westfalen“ überreicht. „Wir benötigen keine Verwaltungsreform, sondern eine weitere Strukturverbesserung, die nur durch gezielte Finanzhilfen und bessere Finanzausstattung der Gemeinden und des Kreises erreicht werden kann“, hieß es 1968 in einer Stellungnahme des Tecklenburger Kreistages, der die Grundforderungen des Gutachtens im Kreis Tecklenburg längst als erfüllt ansah. Auch der Kreisheimatbund Tecklenburg mit 21 Vereinen sprach sich gegen die

Großkreislösung aus. Sie sei eine „reinschematische und den tatsächlichen Verhältnissen nicht Rechnung tragende Konstruktion.“

Zur Geschichte: Per Dekret bildete Napoleon am 15. März 1806 das Großherzogtum Cleve-Berg für seinen Schwager Joachim Murat. Im Juli 1806 wurden die Grafschaft Bentheim-Steinfurt, die Wild- und Rheingrafschaft und das Herzogtum von Looz-Corswardem dem Großherzogtum Berg einverleibt. Das neue Gebiet wurde mit dem Distrikt Steinfurt vereinigt. Damit war Burgsteinfurt erstmals Mittelpunkt eines Verwaltungsbezirks. Am 5. Mai 1808 wurde Steinfurt an das Großherzogtum angebunden. Im Juli 1808 überließ Murat Napoleon das Großherzogtum Berg und wurde König von Neapel.

Am 4. November 1808 wurde das Großherzogtum in Departements¹ aufgeteilt. Das Gebiet, das Burgsteinfurt unterstand, war auf mehrere Distrikte verteilt. Sie unterstanden alle dem Departement der Ems mit Sitz in Münster. Am 10. März 1809 wurde Burgsteinfurt dem neuen Distrikt Coesfeld zugeteilt, der aus den Kantonen Billerbeck, Horstmar, Ochtrup, Rheine und Bentheim gebildet wurde. Nach dem Wiener

Kongress von Oktober 1814 bis Juli 1815 wurde mit der „Verordnung zur Einteilung des Münsterischen Regierungsbezirks in landrätliche Kreise der Bezirksregierung“ in Münster der Kreis Steinfurt am 10. August 1816 offiziell gegründet. Preußen teilte seine Provinzen neu ein. Dabei entstand die Provinz Westfalen in der Form, die sie als Landesteil von NRW heute noch besitzt.

Territoriale Veränderungen im Kreisgebiet gab es nicht erst mit der kommunalen Neugliederung 1975: Ladbergen (1832) und Lienen (1857) wurden aus den Kreisen Münster und Warendorf dem Kreis Tecklenburg zugeordnet. Der Kreis Steinfurt erhielt Zuwachs durch Hembergen, das der Gemeinde Saerbeck angegliedert wurde.

Auch in anderen Gemeinden wurden Grenzen verschoben. 1890 schlossen sich Kirchspiel und Wigbold Ochtrup zusammen, 1894 wurde Greven geteilt. Die Gemeinde Greven links der Ems bestand aus den Bauerschaften Hembergen und Herbern. Greven rechts der Ems wurde aus den Bauerschaften Bockholt, Fuestrup, Guntrup, Hüttrup, Pentrup, Schmedehausen und Teilen von Maestrup und Wenstrup gebildet.

Die Gemeinde Hörstel wurde am 1. April 1900 aus den Riesenbecker Bauerschaften Hörstel, Gravenhorst, Ostentalde und Uthuisen gebildet. Lengerich-Stadt und Lengerich-Land wurden am 1. April 1927 vereinigt. Am gleichen Tag wurden Teile der Bauerschaft Sinnigen von der Gemeinde Saerbeck nach Hembergen eingemeindet.

Teile der Bauerschaften Bentlage,

Wadelheim, Dutum, Eschendorf und Gellendorf wurden Rheine zugeschlagen. Auch danach wurden Grenzen neu gezogen. Die Gemeinde Metelen entstand 1938 durch die Zusammenlegung von Wigbold und Kirchspiel, ebenso Stadt und Kirchspiel Horstmar und 1939 Westerkappeln Stadt und Land. 1939 wurden auch die Gemeinden Hollich, Sellen und Veltrup in die Stadt Burgsteinfurt eingemeindet.

Am 26. Juli 1974 wurde das Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Münster/Hamm verkündet. Damit wurde die Stadt Steinfurt Hauptsitz der Kreisverwaltung. Ursprüngliche Planungen sahen Rheine als neue Kreisstadt vor. Burgsteinfurt allein hatte keine 30.000 Einwohner, wie von der Landesregierung für eine Kreisstadt gefordert. Der Ausweg: Zusammenschluss von Borghorst und Burgsteinfurt zur Stadt Steinfurt. Die Bereitschaft zur Fusion war jedoch gering. So wurde ein Zusammenschluss in einem Gutachten aus dem Jahr 1972 aus finanzwirtschaftlichen Gründen abgelehnt. Außerdem wurde auf die großen kulturellen Unterschiede verwiesen.

Kurz nach der Gebietsreform versuchte Borghorst vor dem Verfassungsgerichtshof, eine Ausgliederung aus der neuen Stadt Steinfurt zu erwirken. Die Klage wurde am 7. Mai 1976 abgewiesen.

Positiv für Steinfurt wirkte sich der Neubau des Kreishauses 1963 aus. Als sich die Gebietsreform in den 1960er Jahren ankündigte, beschloss der Kreistag den umstrittenen Neubau.

[...]



Cornelia Zorn

Wer mit wem?

Und „TE“ muss auch bleiben!

Die Gebietsreform vor 50 Jahren wühlte viele Bürger auf

„TE muss bleiben!“ So konnte man Anfang bis Mitte der 1970er Jahre gefühlt bei 80 Prozent aller Pkw im ehemaligen Kreis Tecklenburg auf einem Schild lesen. Doch es hatte der Bevölkerung zu spät gedämmert. Längst waren alle Würfel gefallen: Nach der Kreisgebietsreform würde es keinen Kreis Tecklenburg mehr geben. Und jetzt kam das Schlimmste: auch kein Kfz-Kennzeichen TE! Aus, vorbei!

Alles andere war nebensächlich: Verwaltung, die machte doch, was sie wollte. Aber nun war Schluss! Mit TE am Kennzeichen hatte man die Welt erobert, also als Tourist sich in den Süden, sogar bis über die Alpen und ans Mittelmeer gewagt. Manche Verwegene waren nach Osten bis Indien gefahren, noch andere

zum Polarkreis in den halbjährlichen Tag.

Und nun das! Unterwegs grüßten sich die Menschen gleichen Kennzeichens. Und wurde man gefragt, wofür TE stehe, antwortete man stolz „Tecklenburg“. Meistens bekam man zur Antwort: „Ah ja, Teutoburger Wald“. Der war natürlich durch Hermann den Cherusker sehr bekannt. Woher diese Bekanntheit eigentlich rührte, hat so schnell niemand hinterfragt. Einige wenige erinnerten sich vielleicht noch an den Lateinunterricht.

Nun sollte man demnächst ein Schild mit ST erhalten. Es wurde Ruhe angemahnt, denn erst der nächste Fahrzeugwechsel mache diese Umstellung fällig. Manche sorgten sich, da könne ja jeder auf einen Blick erkennen, [...]



Se sind daomaols von Holland nao hier hen kuëmen –
mien Ankebeßvader Baastian un siene Jungs.

Häbben aower kienen Riekdum funnen –
mien Ankebeßvader Baastian un siene Jungs.

Se häbben sik schinnet in der Wiäwerie – Textil –
mien Ankebeßvader Baastian un siene Jungs.

De Gesundheit tälde daobi nich viël
bi mienen Ankebeßvader un siene Jungs.

Dat Wuohnen wüör för iähr män blos en Huusen –
bi mienen Ankebeßvader un siene Jungs.

Un inne Stuobe dei de Wind so mangesmaol düörsuusen –
bi mienen Ankebeßvader un siene Jungs.

Se sind dann auk baoll' wiër terügg' nao Holland gaohn –
mien Ankebeßvader un siene Jungs.

Konn'n dat Liäwen hier nich guëd verstaohn –
mien Ankebeßvader un siene Jungs.

Män mien Opa Klaas häff en leiwet Wichtken druopen –
he bliff dao un droff up siene Tokunft huopen.
He bliff hier un gonk auk nümmers miähr terügg.
Un funn met siene Ida en sööt Familgenglück.
Baolle kamm auk den Stammhaoller an –
dat wass mien Vader Sebastian.

Un so geht et wieder, Generation nao Generation –
Familge bliff Familge, dao is auk guëd dran daohn.
Familge is't wat wükklick tällt
up düsse wahne düördraihte Wiält.



erste „Bestseller“-Autor in Deutschland nach der Einführung des Buchdrucks nach Gutenberg überhaupt, zeitlich noch vor den Büchern von Martin Luther. Mit dem Werk „Fasciculus Temporum“ beeinflusst der bekannteste Sohn der Gemeinde Laer für Generationen das Weltbild in der Frühen Neuzeit.

Im Jahre 1425 wird Werner als ältester Sohn des wohlhabenden Erbbauern Johann Schulte Rolevinck und seiner Frau Grete in der Gemeinde Laer auf dem noch heute existenten Anwesen geboren. Sein Vater bekleidet das Amt des Gografen in der Gemeinde Laer, ein Gericht für die umliegenden Bauern. Bis zum Alter von zwölf Jahren verlebt er seine Jugend in Laer. 1437 wird er auf die Stadtschule in Coesfeld geschickt. Vor dem Jahr 1443 muss er auf dem „Paulinum“ in Münster seine Hochschulreife erlangt haben. Das erste festere Datum aus dem Leben von Werner Rolevinck ist der Herbst 1443, denn dann findet seine Immatrikulation bei der Universität der Freien Reichsstadt Köln statt. In der Rechtschule, heute juristische Fakultät, beginnt er sein Studium. Den Bruch mit seinem Vater und dessen Planungen für ihn markiert der 6. November 1447, sein Eintritt in den Kartäuserorden im Kloster Sankt Barbara in Köln.

Aus seinen 55 Jahren im Kloster Sankt Barbara sind 50 Titel von Büchern, Schriften, Predigten und Bibelauslegungen bekannt. Seine drei wichtigsten Bücher sind aus heutiger Sicht der „Bauernspiegel“ von 1472, das „Buch zum Lobe Westfalens“ von 1474 und die Weltchronik „Fasciculus Temporum“ ebenfalls von 1474.

Werner Thiel

Der Bestseller aus dem Mittelalter

Werner Rolevincks „Fasciculus Temporum“ prägte lange das Weltbild seiner Zeitgenossen

2025 ist das 600. Geburtsjahr von Werner Rolevinck aus Laer. Schon 2024 jährte sich zum 550. Mal die Erstveröffentlichung der Weltchronik „Fasciculus Temporum“ des Historikers, Juristen und Mönchs. Mit einer Auflage von rund 100.000 gedruckten Exemplaren zwischen 1474 und 1502, Rolevincks Todesjahr, würde er heute den Titel „Bestseller“-Autor tragen. Er ist sogar der

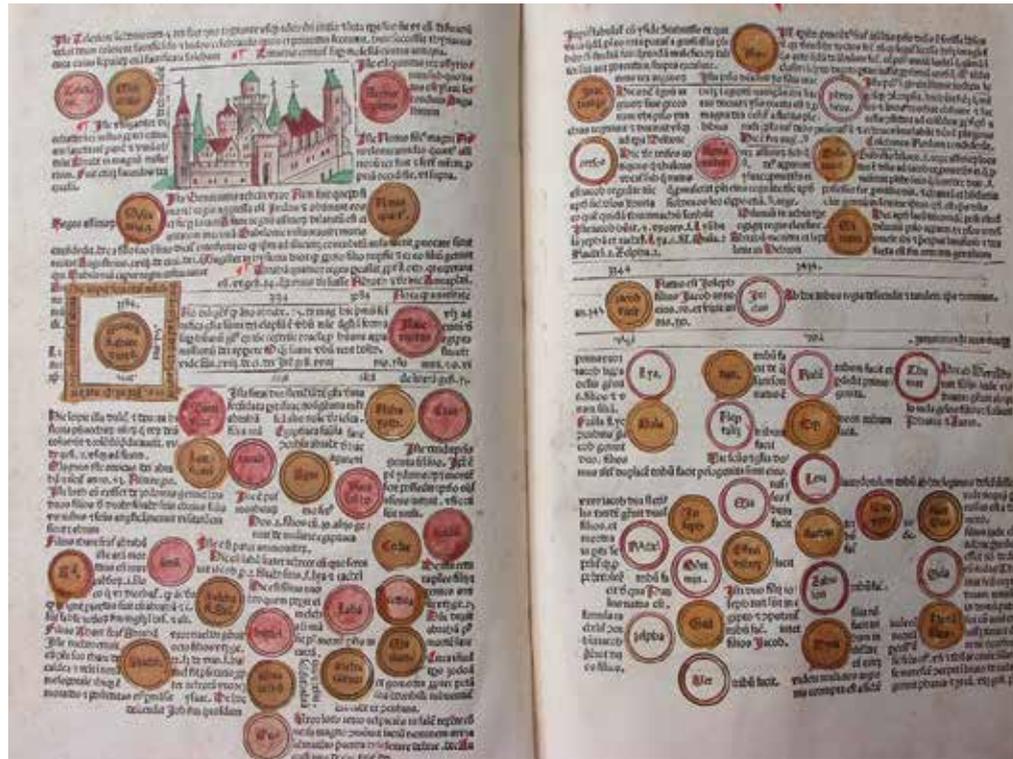


Bild 1

Am 25. August 1502 beendete die Pest im 77. Lebensjahr ein Leben, das man heute als von wissenschaftlichem Interesse geprägt beschreiben kann.

Die Weltchronik „Fasciculus



Bild 2

Temporum“ (Ein Bündel Zeit oder Gebündelte Zeit) ist auch aus didaktischer Sicht für seine Zeit etwas ganz Besonderes. Bei der Gestaltung seines wichtigsten Buches nutzt Rolevinck die Möglichkeiten des gerade neu erfundenen Buchdrucks nach Gutenberg voll aus. Zudem setzt er Gestaltungsmittel ein, die noch heute zum Einsatz kommen.

Ab 1466 hält mit Ulrich Zell der Buchdruck Einzug in Köln. Seit 1470 arbeitet Rolevinck eng mit dem Kölner Buchdrucker Arnold Hoernen zusammen, einem Schüler von Ulrich Zell, der sich kurz vor 1470 selbständig gemacht hat. Der Buchdruck ermöglicht die schnelle und fast unbegrenzte Vervielfältigung von Texten. Zudem lassen sich beide Seiten eines Blattes für ein Buch nutzen. [...]

Nele Roskam

Vom Fluss ins Freibad

Die DLRG-Ortsgruppe ist inzwischen knapp 100 Jahre alt

Geschäftiges Treiben im Aqua Reni in Rheine. Im gesamten Bad spritzt Wasser, denn das Jugendtraining der DLRG-Ortsgruppe Rheine hat begonnen. Jeden Donnerstag ab 19 Uhr absolvieren hier Kinder und Jugendliche das von Ehrenamtlichen geleitete Schwimmtraining. Dieses beginnt mit den Kindern, die ganz frisch das Seepferdchen-Abzeichen geschafft haben, geht über die Bronze-, Silber- und Goldbahn bis zu den ganz Großen, die in die Wasserrettung eingeführt werden und die ersten Befreiungsgriffe lernen, mit denen sie sich aus den klammernden Griffen Ertrinkender befreien können.

Was hier Alltag geworden ist, war vor knapp 100 Jahren noch nicht vorstellbar. Zu jener Zeit gab es noch kein Hallenbad, lediglich die Ems bot Gelegenheit zum Schwimmen. Und es gab auch noch keine DLRG-Ortsgruppe, die Rettungsschwimmer ausbildete oder die Badeaufsicht führte.

Während die DLRG bereits 1913 in Leipzig gegründet wurde und im August desselben Jahres den ersten Rettungsschwimmkurs in Stuttgart durchführte, entstand die Ortsgruppe Rheine vermutlich erst 1928. Das genaue Gründungsdatum der DLRG-Ortsgruppe ist nicht bekannt. Wahrscheinlich kam Gustav Fleer die Idee zur Gründung. Er arbeitete als erster Schwimmmeister bei der Flussbadeanstalt Rheine, die 1926 am Kettelerufer

erbaut wurde. Als Schwimmmeister hatte er die Aufgabe, die Badeaufsicht zu führen und Rettungsschwimmabzeichen, oder Grund-, Leistungs- und Lehrscheine, wie sie damals noch hießen, abzunehmen.

Zu Anfang fand das Training der Ortsgruppe in der Badeanstalt, also in der Ems, statt. Hier wurde geübt, wie man im Ernstfall Menschen im und auf dem Wasser das Leben retten konnte. Bis zum Zweiten Weltkrieg wuchs der Verein auf über 240 Mitglieder an, doch der Krieg stoppte das Wachstum und die Arbeit des Vereins. Erst 1947 und erneut unter der Leitung Gustav Fleers wurde die Vereinsarbeit wieder aufgenommen.

Die folgenden 50er Jahre waren eine Zeit des Neubeginns. Der Großbezirk Münster der DLRG teilte sich auf, und es entstanden mehrere kleinere Bezirke. Einer von ihnen war der Bezirk Rheine. Gustav Fleer wurde vom Landesverband Westfalen die kommissarische Leitung dieses Bezirkes übertragen. Diese festigte sich, als er im Jahr darauf in der Jahreshauptversammlung ganz offiziell zum Bezirksleiter gewählt wurde. Das Amt hatte er inne, bis er 1963 aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Ortsgruppe Rheine mehr als 300 Mitglieder.

Das Wirken Gustav Fleers beschränkte sich also nicht nur auf Rheine. Gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen [...]

Neugierig geworden?

Das Jahrbuch des Kreises Steinfurt „UNSER KREIS 2025“ zum Thema „Frauen, die (uns) bewegen“ gibt es für 12 Euro in Buchhandlungen, bei Heimatvereinen und im Kreisarchiv des Kreises Steinfurt.

Und es kann auch online bestellt werden unter <https://www.kreis-steinfurt.de/jahrbuch>

